

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Dir (1782)

- 1 Dir,
- 2 Des Erdengottes Friederich entfloß,
- 3 Dem Gott ins Herz mit seines Vaters Muthe
- 4 Der Mutter Zärtlichkeit aus goldner Schale goß;
- 5 Dir, Nachbild deines Ahnherrn Alexanders,
- 6 Der hoch im Kreis der Teckerfürsten steht,
- 7 Um die, wie um die Helden des Skamanders,
- 8 Des ew'gen Nachruhms Flügel weht;
- 9 Dir donnert – wie aus feurigem Metalle
- 10 Des Alexanderberges Genius
- 11 Herab vom wolkenblauen Walle
- 12 Ins Heldenohr den kriegerischen Gruß.
- 13 Er sah's, wie Joseph dir, dich seinem Dienst zu weihen,
- 14 Ein Wodanschwert um deine Hüften schnallt,
- 15 Und wie dein Federbusch in dichtgedrängten Reihen
- 16 Der Helden Oestreichs furchtbardrohend wallt.
- 17 Er sah es, wie aus goldgesäumter Wolke
- 18 Vom Sitze der Unsterblichkeit,
- 19 Dein Ahnherr niedersah und dich vor Deutschlands Volke
- 20 Zum Helden eingeweiht.
- 21 »auch ich,« sprach Alexander, »hab' getragen
- 22 Dies Schwert, das dir nun Joseph giebt,
- 23 Hab' mit den Feinden Oestreichs mich geschlagen
- 24 Und Josephs Väter treu geliebt;
- 25 Ich ging als edler deutscher Ritter
- 26 Oft hoch im Donnerfeld der Schlacht,
- 27 Daß von zertreten Schädeln mir die Splitter

28 Die Sohlen wund gemacht.

29 So streit' auch du, befeu'rt von meinem Bilde,
30 O du mein Enkel Ferdinand!
31 Gott decke dich mit seinem Flammenschild!«
32 So sprach dein Ahnherr und verschwand.

33 Dein Ahnherr! Ach der Fürsten Beste,
34 Der unsres Berges Schutzgeist war.
35 Noch steht für ihn im Tempel meiner Veste
36 Ein ewig rauchender Altar.

37 Mit einem Felsengurt umthürmte
38 Er unsern Berg und wandelte auf ihm;
39 Wenn Wettersturm auf Aspergs Rippen stürmte,
40 So trotzt' er kühn des Wetters Ungestüm.

41 Sein Geist ist nun dem Himmel zugeflogen,
42 Ihn reizt nicht Erdengröße mehr;
43 Doch hat er Enkel nachgezogen,
44 So deutsch und groß wie er.

45 Du Ferdinand, dem schon aus weichen Haaren
46 Der Lorbeer keimt, der du dein Stammhaus zierst;
47 Wie glücklich sind die Kriegesschaaren,
48 Die du dereinst ins Feld der Ehre führst;

49 Nimm deinen großen Ahnherrn zum Exempel,
50 Sei Held! sei Menschenfreund! sei Christ!
51 Bis du einst spät im Heldentempel
52 Bei Ihm, und andern Helden bist!

53 Ich aber seh' von meines Aspergs Höhen
54 Dem Fluge deiner Thaten zu!
55 Seh'

56 Und seh's im Geist: der Tecker Stolz wirst du!

(Textopus: Dir. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66173>)